

**10. Schulkonferenz, 22. November 2007 – Protokoll**

<b>Tagesordnung:</b>	<p><b>0. Formelles</b></p> <p><b>1. Jahresbericht 2006/2007, Jahresplanung 2007/2008</b></p> <p><b>2. Schulprogramm – Profil, Leitbild, Qualitätsleitbild</b></p> <p><b>3. Verschiedenes</b></p>		
<b>Teilnehmende:</b>	<p><b>Schüler/innen:</b> Frau Lienhop (B 05), Herr Dedeliaridis (V 05), Frau Kahrs (B 06), Frau Ebert (V 06), Herr Pahlke (J 06), Frau Rakowski (V/J 07)</p> <p><b>Fortbildungsteilnehmer:</b> Herr Domröse</p> <p><b>hauptamtliche Lehrkräfte:</b> Herr Spieske, Frau Eleftherakis</p> <p><b>nicht unterrichtendes Personal:</b> Frau Müller; Herr Büttelmann</p> <p><b>Arbeitgeber:</b> Frau Dr. Schüller (AFZ), Herr Schlake (HOLG)</p> <p><b>Arbeitnehmer:</b> Herr Garrelmann (GPR)</p> <p><b>APR:</b> Frau Schmal</p> <p><b>Schulleitung:</b> Herr Wendel, Herr Jacobi, Frau Eleftherakis, Herr Kulmann</p>		
<b>Ort:</b>	Aula AFZ	<b>Dauer:</b>	15:00 – 17:15 Uhr
<b>Leitung:</b>	Holger Wendel		
<b>Protokoll:</b>	Manfred Jacobi		
* A=Auftrag B=Beschluss E=Empfehlung F=Feststellung I=Information			

Ergebnis- Art *	Ergebnisse	Termin
F	<p><b>Top 0 – Formalia</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Holger Wendel begrüßt die anwesenden Teilnehmer/innen der Schulkonferenz und stellt die Beschlussfähigkeit fest.</li> </ul>	
B	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Protokoll der 9. Schulkonferenz wird genehmigt.</li> </ul>	
B	Die Versammlung stimmt der mit der Einladung versandten Tagesordnung zu.	
I	<p><b>Top 1 und Top 2 – Jahresbericht 2006/2007, Jahresplanung 2007/2008</b></p> <p>Holger Wendel bittet damit einverstanden zu sein, die Tagesordnungspunkte 1 und 2 zusammen abhandeln zu können und trägt folgende Schwerpunkte des Berichts und der Planung vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Schulentwicklung</b> <b>Schulprofil, Leitbild, Qualitätsleitbild</b> Nicht alle Punkte des Schulprogramms konnten – hauptsächlich wegen der zeitweiligen Abordnung des stellvertretenden Schulleiters - bewältigt werden. Der Konferenz sollen im weiteren Verlauf der Veranstaltung Vorlagen zum Profil und zum Leitbild zur Abstimmung vorgelegt werden. Über das von den Lehrenden gestaltete Qualitätsleitbild soll lediglich informiert, aber nicht abgestimmt werden.</li> </ul>	

<p>I</p> <p>I</p> <p>I</p> <p>I</p> <p>I</p> <p>I</p>	<p>Die <b>Untersuchung durch das Institut für Technik und Bildung</b> wird wiederholt. Die Auswertung hat auf der einen Seite positive Ergebnisse erbracht, andererseits aber auch gezeigt, dass die Untersuchung nicht von allen teilnehmenden Schüler/-innen mit der gebotenen Ernsthaftigkeit wahrgenommen worden ist. Das ITB bereitet eine Veröffentlichung der Ergebnisse vor.</p> <p><b>Zusammenfassung von Ausbildungsberufen</b>  Holger Wendel informiert weiter über die bundesweiten Bestrebungen zur Zusammenfassung von Ausbildungsberufen, u.a. im Bereich der kaufmännischen Büroberufe unter Einschluss der Verwaltungsbüroberufe. Er sieht hierin die Gefahr, dass berufsspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten für die Tätigkeit im öffentlichen Dienst und damit die erforderliche Qualifikation für eine moderne Verwaltung verloren gehen und die Anerkennung der Ausbildung als Laufbahnbefähigung für den mittleren Verwaltungsdienst in Frage gestellt ist. Hiervon ist insbesondere der Beruf der/des Fachangestellten für Bürokommunikation betroffen; in vielen Kommunen wird dieser Beruf nicht am eigenen Bedarf orientiert, sondern für den allgemeinen Arbeitsmarkt ausgebildet. Die angestrebte Vereinheitlichung ist im Grundsatz nicht mehr aufzuhalten. Holger Wendel ist aber der Auffassung, dass, auch dank der von Bremen ausgehenden Impulse, zumindest der Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte(r) bestehen bleiben wird.</p> <p><b>Europäisierung der Berufsbildung</b>  Der Berufsbildungsbereich ist besonders durch die Einordnung in den europäischen Qualifikationsrahmen (EQF) betroffen. Hier geht es hauptsächlich darum, eine unterwertige Einordnung der dualen Ausbildung zu vermeiden. Im Übrigen sind die Durchlässigkeit und die europaweite Vergleichbarkeit der Ausbildungsberufe von Bedeutung.</p> <p><b>Optimierung der Ausbildung</b>  Das so genannte „Kombi-Modell“ ist nach vielen Vorarbeiten und Abstimmungen mit den Beteiligten und den Personalräten mit dem Ausbildungsjahrgang 2007 begonnen worden. Die ersten Erfahrungen sind durchweg positiv. Eine neue Pausenregelung wurde erprobt, ist aber inzwischen wieder verworfen worden. Ein erster Ausbildungstag hat stattgefunden. Die erste Sitzung der Evaluationsgruppe ist durchgeführt worden. Themen waren hier neben grundsätzlichen Fragen der Evaluation insbesondere die Öffnungszeiten der Bibliothek und die Pausenräume. Hierzu teilt Holger Wendel mit, dass ein Sozialraum als Pausenraum umgewidmet werden soll. Im Übrigen wird ein Gespräch mit der Cafeteria über das Essensangebot stattfinden.  Das Unterrichtsgeschehen ist durch eine weitere Unterrichtsform, den Wochenarbeitsplan, erweitert worden.  Für die Praxis stellt sich als großes Ziel die Aufgabe, den Auszubildenden verstärkt qualifiziertere Aufgaben zu übertragen.  Für den Einstellungsjahrgang 2008 wird im Mai 2008 zu entscheiden sein, ob die Ausbildung nach dem neuen Modell erfolgen soll, für den Jahrgang 2007 wird die Weiterführung des Modells nach der Zwischenprüfung im Januar 2009 entschieden.</p> <p><b>Unterricht</b>  Im Schuljahr 2006/2007 erteilte die VwSchule 8328 Unterrichtsstunden – etwa 10% mehr als im Vorjahr. Dass im Vergleich zur Planung rund 300 Stunden weniger gegeben wurden, lag insbesondere daran, dass im Fortbildungsbereich die Planzahl nicht erreicht werden konnte. Für die Planung 2007/2008 fällt die Stundenzahl im Vergleich zum Ist des Vorjahres wieder geringer aus, da sowohl für die theoretische Beamtenausbildung als auch für zertifizierte Fortbildungskurse weniger Bedarfe gemeldet worden sind. Holger Wendel spricht sich vor diesem Hintergrund für eine Fortbildungsoffensive aus.  Im Übrigen stellt er als sehr erfreuliches Ergebnis fest, dass die Zielzahlen zum Unterrichtsausfall und zur Abbrecherquote weit unterschritten worden sind.</p>	
---	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Prüfungen</b> Nur bei 4 von 90 <b>Zwischenprüfungsarbeiten</b> konnten keine ausreichenden Leistungen festgestellt werden. Positiv herausragende Ergebnisse brachten die <b>Abschlussprüfungen</b>. 1/3 der Büro-Auszubildenden und 2/3 der VFA-Auszubildenden haben ihre Prüfung mit Prädikat bestanden. Bei der Fortbildungsprüfung der Fachwirte musste eine Wiederholungsprüfung durchgeführt werden. Zum ersten Mal seit Durchführung dieser Prüfungen erhielt eine Teilnehmerin das Prädikat „sehr gut“.</li> <li>• <b>Besondere Ziele in der Lehre</b> <b>Elektronische Kulturtechniken</b> Holger Wendel verweist darauf, dass die Arbeit mit dem PC zur Selbstverständlichkeit geworden sei, der persönliche Notebooks im Unterricht jedoch so gut wie gar nicht eingesetzt würden. Dies soll im kommenden Schuljahr zumindest problematisiert werden. Die W-Lan-Fähigkeit des AFZ soll hergestellt werden, damit im Unterricht mit einem Laptop auch Internetrecherche betrieben werden kann. <b>Lernoffice</b> Die Nutzung der Lokalen Dienstleistungsagentur wird als völlig unzureichend beurteilt. Das ursprüngliche Konzept einer Zusammenführung von Front- und Backoffice konnte nicht annähernd verwirklicht werden. <b>Integration der DV-Kurse in den normalen Unterricht</b> Die Integration erfolgt nur schleppend. Dies liegt zum Teil auch an den unterschiedlichen Einsatzstrukturen der Lehrerkollegien. <b>JuFA</b> Die an der theoretischen Ausbildung der Justizfachangestellten beteiligten Personen haben die Ausbildungsstrukturen diskutiert und Veränderungen im Bereich „Büroorganisation“ und „gerichtliche Verfahrensabläufe“ vorgenommen. Teile des bisherigen IT-Unterrichts sollen durch Schulungen in der Spezialsoftware „Eureka“ ersetzt werden. <b>Projektwoche „Fit durch die Ausbildung“</b> Das Projekt ist erfolgreich durchgeführt worden und hat großen Anklang gefunden. Schwierig ist es, hier für Nachhaltigkeit zu sorgen. Für den Herbst 2008 wird wieder eine „Bremen-Woche“ geplant. <b>Personalentwicklung</b> Im Bereich AFZ 40 konnte eine neue Kollegin eingestellt werden, die nach dem Ausscheiden von Rainer Kulmann an die Verwaltungsschule wechseln wird. Die Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche in der Verwaltungsschule sind mit einer Ausnahme vollständig durchgeführt worden. Eine Wiederholung ist in etwa 1 ½ Jahren angedacht. Zurzeit wird die Durchführung eines Führungskräftefeedbacks vorbereitet.</li> <li>• <b>Sonstige Aktivitäten</b> <b>Aufstiegslehrgang / Verwaltungsfachwirte</b> Erstmalig wird ein gemeinsamer Lehrgang für die allgemeine Verwaltung und den Justizvollzugsdienst durchgeführt. Die Verwaltungsschule beteiligt sich an der Änderung der Prüfungsordnung für die Weiterbildungsprüfung zur/zum Verwaltungsfachwirt/in mit dem Ziel, dass die Leistungen des Unterrichts in die Prüfungsendzensur einfließen und die mündliche Prüfung zu einer praktischen Prüfung hin verändert wird. <b>Zuweisung zur BAgIS</b> Die Abschlussklasse Büro 04 wurde insgesamt bei der BAgIS eingesetzt. Damit wurde die Übernahme aller Schüler/-innen in ein Arbeitsverhältnis gesichert. Die Klasse ist zuvor speziell für ihren Einsatz in der BAgIS geschult worden. Entsprechendes wird für die Klasse V 05 durchgeführt. <b>Änderung der Büro-Ausbildung</b> Die Verwaltungsschule hat daran mitgewirkt, dass die Büro-Ausbildung leicht geändert und damit die Laufbahnanerkennung gesichert wird. <b>Abordnung</b> Manfred Jacobi ist für einen Zeitraum von 5 Monaten als Assistent für den Untersuchungsausschuss „Kindeswohl“ an die Bremische Bürgerschaft abgeordnet worden. Als Ausfluss aus dem Bericht des Untersuchungsausschusses soll das „Handwerkliche“ in der Ausbildung (Aktenführung,</li> </ul>	
--	---	--

	<p>Sachverhaltsaufklärung etc.) gestärkt werden.</p> <p><b>Planung 2008/2009</b>  In Zusammenarbeit mit dem GPR wird ein Projekt zum Thema „50 Jahre Mitbestimmung“ durchgeführt.  Die Stundenplanung des Sekretariats soll elektronisch unterstützt werden, um den gesteigerten pädagogischen Ansprüchen, dem zunehmend differenzierteren Unterricht und der umfassenderen Raumplanung gerecht zu werden.  Abschließend bedankt sich Holger Wendel bei allen, die im Berichtsjahr in einer vertrauensvollen Atmosphäre an den schulischen Aufgaben mitgewirkt haben.</p> <p><b>Jahresbericht 2006/2007</b>  Rainer Kulmann bemängelt die immer noch fehlende Umsetzung der Chat-Funktion der Lernplattform Ilias. Weitere Ergänzungen, Stellungnahmen, Nachfragen zum Jahresbericht werden nicht vorgebracht.  Die Schulkonferenz nimmt den Bericht zur Kenntnis.</p> <p><b>Jahresplanung 2007/2008</b>  Namens des Gesamtpersonalrats bedankt sich Peter Garrelmann für die Durchführung des Projekts „50 Jahre Mitbestimmung“.  Die Schulkonferenz beschließt einstimmig die Jahresplanung 2007/2008.</p>	
F		
B		
	<p><b>TOP 3 Schulprogramm – Profil, Leitbild, Qualitätsleitbild</b></p> <p>Manfred Jacobi skizziert die Funktionen der drei Vorlagen und zeigt dabei die Zusammenhänge und Unterscheidungen auf.</p>	
I	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schulprofil</b>  Manfred Jacobi stellt das Schulprofil entsprechend der schriftlichen Vorlage vor und betont dabei Besonderheiten der Verwaltungsschule, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ die drei Aufgabenbereiche: Berufsschule für Ausbildungsberufe des öffentlichen Dienstes, Beamtenausbildung des mittleren Dienstes, Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des Fortbildungsprogramms der Senatorin für Finanzen</li> <li>♦ die Abhängigkeit der Schule von den Senatsbeschlüssen, durch die die Anzahl von Auszubildenden für Ausbildungsberufe des öffentlichen Dienstes und Fortzubildenden für die Aufstiegslehrgänge festgelegt wird</li> <li>♦ die Zusammensetzung des hauptamtlichen Kollegiums mit ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern und pädagogisch weitergebildeten langjährigen Verwaltungspraktikerinnen und -praktiker, Juristinnen und Juristen sowie einer Vielzahl nebenamtlicher Lehrkräfte</li> <li>♦ die gut ausgestattete Fachbibliothek, die gleichzeitig Bibliothek der Hochschule für öffentliche Verwaltung ist</li> <li>♦ die zwischen der Senatorin für Finanzen und der Senatorin für Bildung und Wissenschaft geteilte Fachaufsicht</li> <li>♦ die Kooperationspartner BSC/Stadtamt und die Weserburg - Museum für Gegenwartskunst</li> </ul> </li> </ul> <p>Holger Wendel ergänzt die Darstellung mit dem Hinweis, dass es sich nicht um ein statisches Profil handelt und weist in diesem Sinne auf die Zusammenarbeit mit dem Referat 40 – AFZ als weitere Besonderheit der Verwaltungsschule hin.</p>	
B	<p>Die Vorlage „Profil der Verwaltungsschule“ wird von der Schulkonferenz einstimmig angenommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Leitbild</b>  Manfred Jacobi führt in die Vorlage zum Leitbild ein und macht darauf aufmerksam, dass es sich um die pädagogische Grundorientierung der Schule handelt und somit die Philosophie der Schule zum Ausdruck bringt. Es enthält demnach die pädagogischen Ziel- und Leitvorstellungen</li> </ul>	

<p>B,A</p> <p>I</p> <p>F</p> <p>I</p>	<p>gen, Gedanken über das Lernen und das Zusammenleben in der Schule. Er verweist darauf, dass viele Aussagen eine Zusammenfassung der im letzten Jahr abgeschlossenen Schulvereinbarung über eine „Kultur des Miteinander“ darstellen. Insbesondere macht er auf die Gleichstellungsaussagen und die Förderungsabsichten aufmerksam, die im Leitbild beschrieben sind.</p> <p>Peter Garrelmann wünscht eine klarere Absage an rechtsradikale Bestrebungen und eine Verankerung von Abstimmungspflichten mit den Personalvertretungen und der Frauenbeauftragten.</p> <p>Nach kurzer Diskussion beschließt die Schulkonferenz einstimmig das Leitbild einschließlich der gewünschten Ergänzungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li> <p><b>Qualitätsleitbild</b></p> <p>Als letzte Vorlage wird das Qualitätsleitbild der Verwaltungsschule von Manfred Jacobi erläutert. Einführend verweist er auf den Kern der Schulentwicklung, nämlich die Qualitätsentwicklung und –sicherung des Unterrichts. Bremen hat in diesem Sinne nach einem ganzheitlichen Qualitätsmanagementmodell gesucht, dass zum einen das komplexe „Kundenverhältnis“ der Schulen beachtet, andererseits aber auch den großen individuellen Gestaltungsspielraum der Lehrpersonen berücksichtigt. Das für alle bremischen Berufsschulen ausgewählte Modell Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung – soll diesen Ansprüchen gerecht werden. Das Kollegium hat in einem fast 2 ½-jährigen Prozess Qualitätsausagen ausgewählt bzw. entwickelt und letztlich verabschiedet. Manfred Jacobi hebt hervor, dass das vorliegende Qualitätsleitbild ohne externe Unterstützung und im Wesentlichen im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen und Dienstbesprechungen erstellt worden ist. Das Ergebnis ist von der zuständigen Referentin bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft anlässlich einer Fortbildung für gut befunden worden.</p> <p>Manfred Jacobi verdeutlicht anhand einer Folie die Einordnung des Qualitätsleitbilds in das Gesamtkonzept von Q2E und verweist auf die weiteren Schritte in der Umsetzung des Modells. So hat bereits einer Schulung zur Einführung einer Feedbackkultur stattgefunden. Eine Fortbildung zur Schulevaluation ist für das laufende Schuljahr geplant.</p> <p>Der Vertreter der Aufstiegslehrgänge, Sebastian Domröse, fragt nach alternativen Modellen. Manfred Jacobi verweist auf "Proreko", das in Niedersachsen umgesetzt wird, und informiert darüber, dass es einen bundesweiten Trend hin zu Q2E gibt. Allerdings gab es für die Verwaltungsschule durch den Beschluss Bremens, Q2E zu installieren, auch keine Veranlassung, sich mit anderen Modellen auseinanderzusetzen. Holger Wendel ergänzt die Ausführung um aus seiner Sicht bestehende Vorteile von Q2E. Sebastian Domröse fragt weiter, ob die Evaluation der Schule auch über die Ausbildungszeit hinausgeht, also ob ehemalige Schüler/-innen nach Abschluss der Schule noch befragt werden (größere Unabhängigkeit). Peter Garrelmann weist auf die Mitbestimmung des Personalrates AFZ/Verwaltungsschule hin, wenn Evaluationsfragen auch Mitarbeiter/-innen des AFZ/ der Verwaltungsschule betreffen. Manfred Jacobi macht deutlich, dass sich die Schule bei Fragen der Evaluation erst im Anfangsstadium befindet und sich im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen die notwendigen Grundlagen verschaffen will. Holger Wendel ergänzt diesen Hinweis mit der Aufforderung, Anregungen und Ergänzungen zum Qualitätsleitbild der Schule zuzuleiten.</p> <p>Die Schulkonferenz nimmt das Qualitätsleitbild zur Kenntnis.</p> </li> </ul> <p><b>Top 4 Verschiedenes</b></p> <p>Holger Wendel informiert darüber, dass die Brandschutzübung stattgefunden hat.</p> <p>Zur Frage der Pausenregelung bittet er die Vertretung der 06er Klassen, die zurzeit einen siebenstündigen Unterrichtstag haben, in den Klassen über eine Veränderung des Schultages hin zu drei achtstündigen und zwei sechsstündigen Unterrichtstagen zu diskutieren. Dies würde eine längere Mittagspause mit sich bringen und die 7. und 8. Unterrichtsstunde im Vergleich zu der bisherigen 7. Unterrichtsstunde erheblich aufwerten.</p>	
---------------------------------------	---	--